

Jahres-Bericht

des

Vereines für Vogelkunde und Vogelschutz
sowie Geflügelzucht

in

Salzburg.

XV. Vereinsjahr 1889 bis 1890.

Zusammengestellt und verfaßt vom Ausschusse des
Vereines und vorgetragen in der Jahres-Haupt-
versammlung am 12. December 1890.



Salzburg.

Im Selbst-Verlage des Vereines.

Druck von Anton Pusset.

Hochgeehrte Vereinsmitglieder!

Im Vorjahre hatte sich durch verschiedene Zufälligkeiten und insbesondere durch das massenhafte Auftreten der Influenza die Jahres-Hauptversammlung bis Ende Februar 1890 hinausgeschoben. Bis zur Fertigstellung und Drucklegung des Jahresberichtes verstrich wieder eine geraume Zeit, so daß sich die Ausgabe derselben und die Eincassierung der Vereinsbeiträge länger als gewöhnlich hinausshob.

Diesmal soll die frühere Hinausgabe der Berichte und die damit verbundene Eincassierung der Mitgliederbeiträge den Ausschuss in die Lage versetzen, früher einen genauen Einblick in den finanziellen Stand des Vereines zu erhalten. Die Herren Mandatare und sämtliche auswärtige Mitglieder werden demnach auch dringend gebeten, sofort nach Empfang dieses Jahresberichtes ihre Beiträge an den Ausschuss einschicken zu wollen.

Der Verein steht jetzt am Ende des 15. Jahres seines Bestandes, und mit Befriedigung kann er auf diese Zeit seiner segensreichen Thätigkeit zurückblicken. Es soll hier nicht ausführlich wiederholt werden, was im Ganzen und Einzelnen alles vom Verein gethan und geleistet wurde; denn die älteren Mitglieder kennen aus den jährlichen Mittheilungen und aus verschiedenen Zeitungsnotizen so ziemlich das Geschehene. Wenn der Ausschuss nur erinnert, daß eine gute ornithologische Bibliothek bereits allen Mitgliedern zugänglich ist; wenn er all die Schriftchen und Flugblätter, die nach Tausenden zählen, nur einigermaßen fruchtbringend abgesetzt; wenn er durch unentgeltliche Verabfolgung von circa 200 ausgestopften Vögeln an verschiedene Schulen unseres Kronlandes nur einiges Interesse und Verständnis in der heranreisenden Jugend für die nützlichen und schädlichen Vögel und Thiere geschaffen hat; wenn er durch Abgabe von Tausenden von Kilogrammen Vogelfutter und durch vielseitiges und wiederholtes Aufhängen von Nist- und Brutkästchen erwarten darf, daß er ungezählten insectenfressenden Sängern das Leben erhalten, ihre Existenzbedingungen erleichtert und dadurch an unsere Wälder,

Fluren und Gärten gefesselt hat; wenn er endlich das neue Vogel-
schutzgesetz vom 31. Juli 1888 durch Anregung und Vorschläge
zum großen Theil als sein Werk ansehen darf; wenn in gedräng-
tester und bloß übersichtlicher Kürze das Angedeutete alles ge-
schehen: dann hat der Verein seine statutenmäßige Aufgabe, wenn
nicht gelöst, so doch annähernd zu erreichen getrachtet; dann kann
aber auch der Ausschuss mit Beruhigung und einer gewissen Be-
friedigung vor seine Mitglieder treten und von denselben für
seine Thätigkeit das Absolutorium erwarten.

Freilich, wie nichts unter der Sonne vollkommen und absolut
unantastbar, so ergeht es auch hier.

Gedenkt nämlich der Ausschuss der letzten Jahre und ins-
besonders des verflossenen Winters, so kann sich derselbe der
Befürchtung nicht ganz erwehren, daß mit dem abgegebenen Vogel-
futter Mißbrauch getrieben oder daß das Futterstreuen irrational,
plan- und zwecklos geschehen sein muß. Erwägt man die colos-
salen Anforderungen des letzten Winters — es wurden fast
2100 Kilogramm, also etwa 21 Metercentner Vogelfutter ver-
ausgab — so findet wohl obige Befürchtung keine Rechtfertigung
und der Ausschuss mußte auf Mittel und Wege sinnen, diesem
Vorgange Einhalt zu thun, denn diese Futtermenge bedingt eine
Geldbedeckung von über 350 fl., was bei den minimalen Jahres-
beiträgen der Verein unmöglich auf die Dauer zu leisten im
Stande wäre.

Futter ohne dringendes Bedürfnis zu streuen, ist ja den
Intentionen des Vereines geradezu entgegen; nicht abgezogen
von ihrer Nützlichkeit, nicht geäht oder gemästet sollen die Vögel,
sondern nur erhalten und an unsere Gegenden festgebannt werden.
Erst wenn alle Nahrungsquellen bei dichtem Schneefall oder
großem Froste zu versiegen beginnen, dann tritt künstliche Füt-
terung in seine Rechte; ansonsten sollen die überwinternden Vögel
nur in den Ritzen und Spalten, unter Laub und Gebüsch die
Insecteneier und Larven hervorsuchen und ihre nutzbringende
Arbeit auch während der kälteren Jahreszeit fortsetzen. — Spar-
sames und begründetes Futterstreuen wird der Ausschuss jederzeit
unterstützen, aber derselbe muß mit dem idealen Wollen auch das
reale Können in Einklang bringen.

Die Drucklegung des Jahresberichtes, die Anschaffung von
Nistkästchen, der Fortbezug der Fachblätter u. verursachen auch
nennenswerthe Geldbeträge. So mußte denn ein Modus ge-
funden werden, der auch die finanzielle Seite des Vereines be-

mißt. In der Ausschusssitzung vom 24. October d. J. wurde nun beschlossen, nur gegen Bezugsscheine in Zukunft Futter zu verabsolgen. Erstens werden dadurch Nichtmitglieder vom unbefugten Bezuge ferngehalten, zweitens bekommt der Ausschuss einen genauen Einblick in das ganze Gebahren und wird ihm stets die nöthige Controle gewahrt.

Die Filialen des Landes sind natürlich in diese Maßregel nicht einbezogen, dafür aber ergeht seitens des Ausschusses an alle Mandatare die dringende Bitte, in dieser Beziehung ein wachsameres Auge zu haben und im Sinne eines vernünftigen Sparens mit dem Centrale Hand in Hand zu gehen. — Mußte heuer ein Theil der Sparcasse-Einlage zur Begleichung der aufgelaufenen Kosten verwendet werden, so kann und darf das nicht so fortgehen, wenn der Verein nicht insolvent werden soll. Dafs dies nicht geschieht, ist wohl erste Pflicht jedes Ausschusses, und um letzteres zu verhüten, wird auch der jetzige mit Energie eintreten.

Dank dem h. Landtage, welcher eine Petition des Ausschusses um Subventionirung des Vereines dahin erledigte, dafs er demselben pro 1890 aus Landesmitteln einen Betrag von 25 fl. zuwies.

Ungeachtet der möglicherweise drohenden Gefahr durch den Nonnenfraß, welcher schädliches Insect so großen Schaden bereits in vielen Orten Deutschlands angerichtet, ja schon in unserer nächsten Nähe, im Ober- und Unterweilhardtforst und im Kobernauserwald, sein verwüstendes, waldvernichtendes Treiben begonnen hat, muß der Ausschuss auf Gegenmaßregeln bedacht sein. Insbesondere werden sämtliche Meisenarten als die besten Vertilger der Nonneneier besonders während des Winters angesehen. Vor allem daher Schutz und Hegung dieser Vogelart. 40 Stück Muster-Nistkästchen für Meisen und eine entsprechende Belehrung über Anbringung derselben, hat der Ausschuss bereits schenkweise an verschiedene Gemeinden hinausgeschickt und ist derselbe gerne bereit, solche — natürlich nunmehr gegen eigene Bezahlung und zwar per Stück 29 kr. — weiter an Interessenten hinauszuschicken.

Das wichtigste über Anlage von Winterfutterplätzen und Streuen von Sämereien hat der Ausschuss in mehreren Punkten kurz zusammengefaßt und in 1000 Exemplaren in Druck gelegt.

Auf die erneuten Angriffe des Herrn Professors Mayburger contra Amstel in der „Salzb. Btg.“ vom 16. Sept. 1890, will sich der Ausschuss in keine weitere Polemik einlassen. Dafs die Amstel durch zeitweiliges Abfressen verschiedener Beeren unange-

nehm, ja für den Einzelnen schädlich werden kann, bestritten ja derselbe auch nicht; aber mehr nützlich als schädlich — abgesehen von ihrem schönen Gesange — ist und bleibt sie unbedingt. Ein kleineres Uebel mußte sich jederzeit einem größeren Nutzen unterordnen, so war es immer Weltbrauch und bleibt es humaner Chif. Uebrigens ist die Amsel ja gesetzlich geschützt.

Der Stand der Bibliothek, der heuer nur um die laufenden Jahrgänge der abonnierten Fachzeitschriften vermehrt wurde, blieb aus Sparungsrücksichten wie im Vorjahre. — Was die genaue Cassengebarung und Mitgliederbewegung anbelangt, kann hier bloß auf die betreffenden ausführlichen Anhänge verwiesen werden.

Es erübrigt dem Ausschusse nur mehr, wie alljährlich, Sr. k. und k. Hoheit Herrn Erzherzog Ludwig Victor, Sr. k. und k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Großherzog Ferdinand IV. von Toscana nebst anderen hohen Gönnern, der hohen Landesvertretung und allen P. T. Vereinsmitgliedern, insonderheit auch den Herren Mandataren, und speciell Herrn Hofapotheker Dr. W. Sedlitz für seine uneigennützigte Mühewaltung durch Abgabe des Vogelfutters den geziemenden und tiefsten Dank abermals auszusprechen mit der Bitte, nicht zu erlahmen in der Förderung einer Idee, die dem ganzen Lande, jedem Grundbesitzer und allen verständigen Naturfreunden zu Gute kommt; denn nochmals das alte, aber immer wahre Motto: „Vögel schützen heißt Menschen nützen.“

Für den Gesamt-Ausschuss:

Der Vorstand:
Ludwig Hübner,
k. k. Landes-Forstinspector.

Der Schriftführer:
Franz Bahn,
Fachlehrer.

Nachtrag. In der Jahres-Hauptversammlung am 12. Dec. 1890 wurden in den Ausschuss pro 1891 gewählt:

I. Vorst.: Hr. Ludwig Hübner, k. k. Landes-Forstinspector;
II. Vorst.: Herr Hans Stöckl, k. k. Regier.-Secretär; Schriftführer: Herr Franz Bahn, Fachlehrer; Cassier: Herr Julius Walter, k. k. Forstcommissär; Archivar: Herr Franz Seidl, Bürgerschuldirektor; als Ausschüsse: Leysterer nebst Hrn. Endres, Cafétier, und Hr. J. Raxenböck, k. k. Reg.-Rechn.-Official; als Rechnungs-Revisoren: die Herren A. Stainer, Kaufmann, und Ignaz Weinkammer, Wachsfabrikant.

Franz Bahn, Schriftführer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Vereines für Vogelkunde und Vogelschutz in Salzburg](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [15 1889 1890](#)

Autor(en)/Author(s): Bahn Franz

Artikel/Article: [Jahres-Bericht des Vereines für Vogelkunde und Vogelschutz sowie Geflügelzucht in Salzburg. XV. Vereinsjahr 1889 bis 1890. 1-6](#)